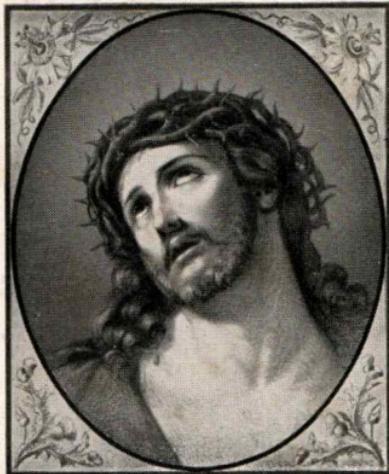




Siehe, o mein geliebter u. gültiger Jesus, in deiner heiligen Gegenwart werle ich mich nieder und bitte dich mit lebendigstem Eifer: präge tief ein in mein Herz die Gefühle des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe, des Reueschmerzes über meine Sünden und des Vorsatzes, dich nicht mehr zu beleidigen, indem ich mit aller Liebe und allem Mitleid deine heil. fünf Wunden betrachte, zunächst mir vor die Seele führend, was von dir, o mein Jesus, der hl. Prophet David gesagt hat: „Sie haben durchbohrt meine Hände und meine Füße, alle meine Gebeine haben sie gezählt.“



ECCE HOMO.

Um deiner h. Wunden willen, o Jesus, erbarme dich der armen Seelen.

„Mein Jesus, Barmherzigkeit!“

Abtaß von 100 Tagen jedesmal PIUS IX 1857

Jesus! Maria! Joseph! Alphonsus!

„Lasst uns frohlocken und jubeln
und Gott die Ehre geben, denn die
Hochzeit des Lammes ist gekommen und
seine Braut hat sich bereitet.“

(Offenb. XIX. 7.)



Zum frommen Andenken

an die

Ehrwürdige Schwester

Maria Franziska

von den hl. fünf Wunden,

in der Welt

Elisabeth Hubertine Leclou,

**Profess-Schwester im Redemptoristinnen-
kloster zu Velp (Holl.)**

Schwester Maria Franziska war geboren am 12. Juli 1903 zu Vaelserquartier b. Aachen. Als ältestes von 11 Kindern, von denen 6 im jugendlichen Alter ihr im Tode vorausgingen, verlebte sie ihre Jugendzeit fromm und unschuldig im Kreise der Familie. Ihren jüngeren Geschwistern war sie ein leuchtendes Vorbild kindlichen Gehorsams und treuester Pflichterfüllung.

Ihr ganzes Sinnen ihres jugendlichen Herzens galt dem einen Ziele, sich als Opferbraut dem lieben Gott zu weihen.

Am 11. Oktober 1928 trat sie in den Orden der Redemptoristinnen zu Velp (Holl.) ein und wurde am 22. September 1929 eingekleidet. Das Ziel ihrer sehnlichsten Wünsche war ihre Gelübde-Ablegung am 30. September 1930. Glück und Zufriedenheit ihres Herzens strahlten auf ihrem Antlitze wider. Mit heldenmütiger Geduld ertrug sie eine achtmonatige Krankheit und sprach zu ihrer Oberin: „Ich will leiden, soviel und so lange es Gott gefällt, und müsste es auch bis zum jüngsten Tage sein.“

Sie bat ihre Mitschwestern das „Grosser Gott, wir loben dich“ und das „Magnificat“ zu beten, und verschied mit den Worten: „Ich hoffe, dass unser lieber Herr mich bald holt“, selig im Herrn am 9. April 1933. So ist Schwester Franziska aus dem Leben geschieden; eine Frohe, Glückliche.

Die liebe Seele der Verstorbenen wird dem hl. Opfer der Priester und der Fürbitte der Gläubigen empfohlen.

Sie ruhe in Frieden.